22.11.2026 um 00:01 Uhr
hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Jana Koch-Zeißig,
Ev. Pfarrerin in Fulda

In den Taschen der Winterjacke

Vor einigen Tagen habe ich zum ersten Mal wieder meine dicke Winterjacke angezogen.
Bevor ich aus dem Haus ging, griff ich in die Taschen.
Es war wie eine kleine Ausgrabung.

Welche Geschichten erzählen unsere Jackentaschen?

Fundstück Nummer eins: ein zerknülltes Taschentuch. Nicht besonders wertvoll.
Fundstück Nummer zwei: ein alter Einkaufszettel. Milch, Äpfel, Zahnpasta und irgendetwas, das ich selbst nicht mehr lesen konnte.
Fundstück Nummer drei: eine Kastanie.
Fundstück Nummer vier: ein einzelner Handschuh.
Und ganz unten fand ich noch ein Bonbon. Ich habe es sicherheitshalber nicht gegessen.
Erstaunlich, was sich in Jackentaschen sammelt.

Spuren eines gelebten Alltags

Die Dinge erzählen von Wegen, die ich gegangen bin. Von einem Einkauf. Von einem Spaziergang. Von einem kalten Tag. Und von dem Moment, in dem ich die Kastanie aufhob und dachte: Die ist schön. Die nehme ich mit.
Alles nur Kleinigkeiten. Und doch sind es Spuren meines Lebens.

Was tragen wir mit uns herum?

© 2026 · Kirche im hr

Vielleicht tragen Sie heute auch etwas in Ihrer Tasche: einen Schlüssel, ein Taschentuch, eine Münze oder eine kleine Erinnerung. Es erzählt davon, dass Sie unterwegs sind. Dass Sie etwas brauchen, finden und bewahren. Und dass Ihr Leben Spuren hinterlässt. Auch die kleinen.

Hat Gott Platz für all das?

Ich stelle mir manchmal vor, Gott hätte ebenfalls große Taschen. Darin ist Platz für alles, was unseren Tag ausgemacht hat: für das Schöne und das Schwere, für das Gelungene und das Liegengebliebene.
Für mich ist das Glauben: darauf zu vertrauen, dass bei Gott nichts von dem verloren geht, was zu uns gehört. Nicht einmal die kleinen Kastanienmomente unseres Lebens.

© 2026 · Kirche im hr